

Utrecht, den 3. Febr. 1935.

Sehr geehrter Herr Professor,

Herr Professor Brouwer teilte mir soeben mit, daß es wünschenswert sei, Ihnen auf Ihre letzte Karte noch kurz zu antworten, und bat mich, das zu übernehmen. Gerne komme ich diesem Wunsche nach und hoffe, diese Zeilen noch mit dem Nachtrag versenden zu können.

Der von Ihnen angegebene Zug ab Köln 12.06 ist nicht nach mitteleuropäischer, sondern nach Amsterdamer Zeit 15.12 in Utrecht. Ich werde Sie auf dem Bahnsteig erwarten. Mit einer Tasse ist man in wenigen Minuten bei dem Saal, in welchem die Vorlesung stattfinden soll. Herr Prof. Brouwer möchte Ihnen vorschlagen, um 4 Uhr eine Pause von etwa 10 Minuten einzulegen. Wenn dann die Vorlesung etwa um 4.55 geschlossen wird, hat man genügend Zeit, um den von Ihnen angegebenen Zug ab Utrecht 17.09 zu erreichen, insbesondere, wenn schon in Deutschland eine Rückfahrkarte gelöst ist.

Aus meiner eigenen Erfahrung beim letzten Grenzübertritt möchte ich Ihnen den vielleicht überflüssigen Rat doch nicht zu geben versäumen, für die Grenzkontrolle außer dem Reisepass noch irgend welche Papiere zur Hand zu haben, aus welchen der Zweck der Einreise

deutlich hervorgeht. Man kontrollierte holländischerseits seit wenigen Wochen besonders scharf. Bei mir genügte der Reisepass nicht.

Ihre Zusage, im Utrecht eine Reihe von Vorlesungen zu geben, hat besonders unter den Studenten große Freude verursacht. Wie sehr ich mich persönlich freue, Sie, sehr verehrter Herr Professor, nach fast zwei Jahren wiederzusehen und zu hören, kann ich nur mit dürftigen Wörtern andeuten. Es bedeutet auch nichts geringes, daß nach so vielen Interpreten, Deutern und Umdeutern der "dialektischen" Theologie in allen ihren Arten und Abarten Ihre eigene Stimme in Holland gehört werden kann. Übrigens war ich mit Fischer (Amsterdam) darin einig, daß mehr Mißverständnis als Widerstand (-dieser vor allem von "orthodoxen" Seite-) sich einem guten Hören der Vorlesungen in den Weg stellen werden. So sehe ich Ihren Vorlesungen auch bezüglich ihrer Wirkungen innerhalb der holländischen theologischen Situation mit ihren majestätisch und gewaltiglich einherziehenden Richtungen gespannt entgegen.

Mit herzlichster Begrüßung

Ihre ergebenen

B. Locker